

Charandter Tageblatt

Begründet 1850

Anzeiger für Charandt

86. Jahrgang

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Charandt

Der Bezugspreis des „Tagesblattes“ beträgt für den Jahrespreis 40 Mark (bzw. 40 Reichsmark) im Voraus, die Hälfte bei Bestellung, die andere Hälfte bei Lieferung. Die Abnahme erfolgt durch den Besteller. Der Preis für den Einzelverkauf beträgt 1 Mark. Der Preis für den Einzelverkauf beträgt 1 Mark. Der Preis für den Einzelverkauf beträgt 1 Mark.

Geschäfts- u. Schriftleitung Charandt, Wilsdruffer Str. 34 B. Auf Charandt 317

verbunden mit:

Geschäftsstellen Wilsdruff, Dresden Str. 62 u. Caschdorf, Weg 255 c. Auf 445

Der Bezugspreis beträgt für den Jahrespreis 40 Mark (bzw. 40 Reichsmark) im Voraus, die Hälfte bei Bestellung, die andere Hälfte bei Lieferung. Die Abnahme erfolgt durch den Besteller. Der Preis für den Einzelverkauf beträgt 1 Mark. Der Preis für den Einzelverkauf beträgt 1 Mark. Der Preis für den Einzelverkauf beträgt 1 Mark.

Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

Nr. 150

Dienstag, den 30. Juni

1936

Charandt

1. Charandter Arbeitsjubiläum. 40 Jahre waren gestern vergangen, seitdem der Schuhmachermeister Gustav Regel bei Schuhmachermeister W. Gieseler beschäftigt ist. Als Wanderbursche kam er einst bei Gieseler hin, angewandert und hat während dieser langen Zeit treu und redlich seine Arbeit geleistet. Wieviel tausende Paar Schuh mögen wohl während dieser Zeit durch seine Hände gegangen sein? Wir wünschen dem Jubilar alles Gute und Gesundheit, damit er sein Handwerk noch recht lange ausüben kann.

1. Charandt, Irene Mieter. Am 1. Juli vollenden sich 25 Jahre, das Karl Mehnert und Frau verw. Matthei im Grundstück Wögele, Erben, Wilsdruffer Straße 10 D, wohnen. Diese langjährigen Mieterverhältnisse zeugen von gutem Einvernehmen zwischen Vermieter und Mieter.

1. Colonia. Von der NSD. Nach dem Winterhilfswerk, das für Colonia einen großen Erfolg brachte, hat nun im ersten Vierteljahr die Ortsgruppe der NSD. diesem Erfolg einen zweiten angliedern können. Jungen und Mädchen konnten zur Erholung nach Dippoldiswarde, Schleien und Westfalen, sowie an die Ostsee untergebracht werden. Weiter wird dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ die größte Aufmerksamkeit gewidmet, auch hier konnten Mütter in Erholung und Schulmaßnahme untergebracht werden. Wohnungen wurden ebenfalls vorarrichtet. Ein großer Teil der Arbeit entfällt natürlich auf die Unterstützung von Bedürftigen, es wurden Kinder mit Schuhwerk und Kleidung versorgt.

1. Grund. D.N.F. Kameradschaftsabend. Auf Veranlassung der D.N.F. wurde am Freitag ein Kameradschaftsabend veranstaltet. Die Besucher lernten zunächst die Entwicklung Dresdens von der Urzeit bis zur Gegenwart kennen. Naturwissenschaften und Lebensverhältnisse der Volksgenossen an der Reichsgrenze im Erzgebirge und Vogtland, die Elbe von Dresden bis Pirna und die Lebensverhältnisse der Sachsischen Schweiz; Humor blühte aus dem Film „Schind und Schind“, und mit dem Verbleiben der Volksgenossen nahm der Abend sein Ende. — Sonnabend dem Abend trafen die Mitglieder der Ortsgruppe D.N.F. hier ein, um mit den Parteigenossen von Röhren frohe Stunden zu teilen.

1. Kurort Hartha, NSD. Erholung. Im Bereiche der NSD. Ortsgruppe sind in diesem Jahre bisher 17 Freizeiten für Kinder und 7 Freizeiten für Erwachsene erlangt worden. Davon wurden bisher bereits 5 Erwachsene- und 6 Kinderfreizeiten belegt. Die Vorbereitungsarbeiten auf Erlangung weiterer Freizeiten in der Ortsgruppe wird beständig betrieben, und es ergeht an alle Volksgenossen, die durch ihre Wohn- und Einkommensverhältnisse zur Aufnahme erholungsbedürftiger Kinder und Erwachsener in der Lage sind, die herliche Bitte, unterstützt das Erholungswert des deutschen Volkes und stellt weitere Freizeiten zur Verfügung. Vorige Woche konnten zwei Mütter zu schwebendlichem Heimatenthalt verbracht werden, drei Mütter werden folgen. Ferner durften bereits sieben Volksgenossen von hier in anderen Teilen des Reiches mehrwöchige Erholung verbringen, während 11 Kinder im Laufe des Monats Juni den ihnen zuwachsenden Erholungsurlaub erhalten werden. Die NSD. möchte die ihr obliegenden Aufgaben in noch größerer Maße durchführen, jedoch gehört dazu der nötige finanzielle Rückhalt, der einzig und allein durch die Beitragsleistung geschaffen werden kann. Mithin daher alle diejenigen Volksgenossen, die die NSD. Mitgliedschaft bisher noch nicht erworben haben, ihren Beitrag umgehend zur NSD. als der Front des deutschen Volkstum, erklären.

1. Kurort Hartha, Straßenbesserung. Das Parochial-Sperrhaus hat die beiden Hauptverkehrsstraßen zum Baldeinang, die Sonnenbodstraße und den Harthallügel, dieser Tage isoliert, was allseitig sehr beachtet wird. Die vom Bezirk übernommenen Gemeindefragen, deren Beschaffenheit infolge des überaus star-

ken Verkehrs sehr zu wünschen übrig lieh, sind kürzlich notdürftig ausgebessert worden. Dadurch sind zwar die Schlaglöcher beseitigt worden, aber die unangenehme Begleiterscheinung, die Staubplage, besteht noch immer. Jetzt hat die Amtstrassenmeisterei damit begonnen, eine kurze Teilstrecke durchgehend neu zu isolieren. Ueber diese Maßnahme sind Gemeinde und Anwohner sehr erfreut, jedoch bleibt noch der Wunsch offen, daß das Straßen- und Wasserbauamt, dem die Verwaltung dieser Straßen übertragen ist, doch Mittel und Wege finden möchte, noch in diesem Jahre die gesamten Hauptstraßen mit einer Teerdecke zu überziehen, damit die höchst unangenehme Staubplage, die sich für unsere Gemeinde als Fremden- und Kurort sehr nachteilig auswirkt, beseitigt wird.

Turnfest in Klipphausen

Nach einjähriger Pause veranstaltete der Turnverein Klipphausen-Zschodorf wieder sein beliebtes Turn- und Sportfest. Herrliches Sportwetter herrschte am Sonntagmorgen, als sich eine stattliche Anzahl von Wettkämpfern und Wettkämpferinnen zur feierlichen Flaggenheiligung stellten. Vereinsvorsitzender Hofmann wies darauf hin, daß heute für den Turnverein Klipphausen-Zschodorf ein Tag von besonderer Bedeutung sei. Steige doch zum erstenmal die neue Fahne des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen auf dem Platz empor. Er forderte auf, dem neuen Symbol genau so die Treue zu halten wie der alten Turnfahne. Oberturnwart Hofmann erinnerte daran, daß in diesem Jahre 125 Jahre verlossen sind, als in der Berliner Hofenheide der erste öffentliche Turnplatz Baier Jahns entstand. Ausdorn fliegen unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes die Fahnen langsam am Mast empor.

Anschließend entwickelte sich auf dem Sportplatz ein buntes Treiben,

die Wettkämpfe

nahmen ihren Anfang. Jung und alt gaben ihr Bestes im Ringen um den schönsten Eichenkranz bzw. Strauß. Pünktlich 13 Uhr bewegte sich vom Gasthof Klipphausen aus ein stattlicher Festzug

durch beide Gemeinden. Unter Vorantritt der Wilsdruffer Stadtkapelle hielten die Teilnehmer durch die mit den großen olympischen Ringen geschmückte Grenzstraße Einzug auf den Sportplatz. Eine stattliche Zuschauermenge hatte sich eingefunden, als Vorsitzender Hofmann Teilnehmer und Gäste herzlich begrüßte und ihnen zugleich den Dank ausdrückte. Sein besonderer Dank galt den Gemeinden Zschodorf und Klipphausen sowie Turnbrüder Otto Schöne für die Stiftung der beiden neuen Reichsbundsfahnen. Der Turnverein wird es sich als höchstes Ziel setzen: Junge Leute zu erziehen im Sinne unseres Führers Adolf Hitler und des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn. Daß dies nicht nur Worte waren, bewies das reichhaltige Programm, das sich nun vor den Augen der Zuschauer abwickelte. Fast pausenlos wechselten die Bilder. Immer neues wurde geboten. Kindlich-fröhliches Spiel wechselte mit straffen Geräteübungen der Turner, harter Wettkampf mit den beschwingten Rhythmus- und Balletttänzen der Turnerinnen. Hier sahen die größten Weisler, daß dem Kind das Spielen und Tummen, der Turnerin neben letztem Wettkampf die Gymnastik gehört. Und dem Turner? Neben allem der Kampf! Wahrlich eine Vorführung, wie man sie von einem Landverein nicht besser wünschen konnte. Als am Schluß des Programms die Aktiven des Vereins, vom jüngsten bis zum ältesten, zu den

Freizeiteübungen

aufmarschierten, die unter dem Motto „Turnerische Gemeinschaft — turnerische Tat!“ vor sich gingen, konnte sich ein jeder von der intensiven Arbeit innerhalb der Turnstunden überzeugen. Was da Oberturnwart Hofmann neben seinen Getreuen geschaffen hatte, war wirklich lebenswert. Der Turnverein Klipphausen-Zschodorf

Wilsdruff

Wilsdruff. Zwei Einfamilien-Wohnhäuser werden sehr wieder in unserer Stadt gebaut, das eine von Tierarzt Dr. Wehlhorn hinter der Schule, das andere von Tischler Arno Eger am Feldweg. Dort wird jetzt auch neben dem Grundstück des Bauern Kirich mit den Ausschachtungsarbeiten für die Bäuerliche Werk-schule begonnen.

Wilsdruff. Die D.N.F. Ortsbetriebsgemeinschaft Handwerk, hatte gestern Abend zu einer Versammlung eingeladen, die durch einen Appell eingeleitet wurde. Gausbetriebsgemeinschafts-

Turnfest in Klipphausen

hat mit dieser Veranstaltung vor Augen geführt, daß er in der Lage ist, junge Kräfte sportlich und turnerisch heranzuziehen.

Die anschließende Siegerverleihung

hatte folgendes Ergebnis:

Gemischter Jehnkampf der Turner. 1. Rudolf Müller 108, 2. Georg Wilsdruff 157, 3. Helmut Schulze 150, 4. Kurt Ripp 146, 5. Rudi Lehmann 143, 6. Max Wilsdruff 141, 7. Fritz Müller 138, 8. Ernst Bobus 135 Punkte.

Gemischter Siebenkampf (Turnerinnen). 1. Erna Hofmann 107, 2. Gertraud Schneider 100, 3. Hedwig Stephan 99 Punkte.

Gemischter Siebenkampf (Jugendturner). 1. Kurt Hausdorf 121, 2. Erich Kimmel 117, 3. Kurt Wilsdruff 112, 4. Günther Ruhn 102, 5. Walter Rensch 100 Punkte.

Gemischter Siebenkampf (Jugendturnerinnen). 1. Marianne Lehmann 107, 2. Elfriede Schmidt 105, 3. Elsa Rensch 103, 3. Erna Schulz 103, 4. Dora Gauerndack 100, 5. Irma Rensch 100 Punkte.

Geräte-Schulstrecke (Turner). 1. Kurt Rensch 88, 2. Alfred Rensch 84, 3. Willy Mai 81 Punkte.

Gerätevierkampf (Turnerinnen). 1. Hedwig Stephan 57, 2. Dora Werner 56 Punkte.

Vollständiger Dreikampf (Turnerinnen). Frida Schulz 43 Punkte.

Vollständiger Dreikampf (Jugendturner). Werner Ripp 47 Punkte.

Gerätevierkampf der Jugendturnerinnen. 1. Johanna Hofmann 67, 2. Dora Stange 62, 3. Hilda Schneider 58 Punkte.

Vollständiger Dreikampf (Knaben 8. und 7. Schulj.). 1. Rudolf Schubert 44, 2. Erhard Leuschner 40 Punkte.

6. und 5. Schuljahr. Gerhard Rensch 85, 2. Helmut Anders 84, 3. Wilfried Moritz 48, 4. Konrad Schubert 41, 5. Erhard Stange 40 Punkte.

4. und 3. Schuljahr. 1. Walter Christoph 59, 2. Gerhard Ruff 58, 3. Heinz Wilsdruff 52, 4. Werner Ruff 50, 5. Werner Müller 48, 6. Heinz Petrich 47, 7. Herbert Doh 45, 8. Manfred Christoph 42, 9. Werner Ruff 41, 9. Herbert Rekonke 41 Punkte.

2. und 1. Schuljahr. 1. Werner Ruff 44, 1. Werner Ruff 44, 2. Manfred Otto 40 Punkte.

Mädchen. 8. und 7. Schulj. 1. Marianne Ruff 8. und 7. Schulj. 1. Marianne Ruff 8. und 7. Schulj. 1. Marianne Ruff

6. und 5. Schulj. 1. Gerda Schöber 50, 2. Elfriede Bobus 48, 3. Lenchen Leuschner 46, 4. Gerda Wilsdruff 44, 5. Lotte Leuschner 40 Punkte.

4. und 3. Schuljahr. 1. Inge Erbe 47, 2. Ursula Richter 44 Punkte.

2. und 1. Schulj. Wally Christoph 42, Anita Wilsdruff 40, 2. Dora Müller 40 Punkte.

Einzelwettkämpfe:
4x 100-m-Stafl: 1. Fv. Klipphausen-Zschodorf 48,7; 2. Fv. Wilsdruff 49,8; 3. Fv. Wilsdruff 52,1.

1500-m-Lauf (Jugend): 1. Hans Sellmis 4,50; 2. Rudolf Gauerndack 5,00; 3. Helde 5,05,6.

3000-m-Lauf für Turner: 1. Georg Wilsdruff 10,23; 2. Ripp 10,28; 3. Wolf 11,01; 4. Ernst Bobus 11,10.

walter Va. Engler-Dresden kam eingangs kurz auf den Aufbau der D.N.F. zu sprechen, der die Fachgruppe Handwerk als letztes Glied angegeschlossen worden ist. Ziel Staub haben in den letzten Jahren die sogenannten Regiebetriebe aufgewirbelt, die dem Handwerker viele Aufträge weggenommen haben. Nach längeren Bemühungen konnten auch hier Erfolge für das Handwerk erzielt werden, und es wird auch in Zukunft weiter daran gearbeitet, um diese Regiebetriebe auszurotten. Es muß der Stolz der Handwerkskammer sein, in einer Reihe von Jahren sagen zu können, wir haben uns von der letzten Stelle in der D.N.F. bis in die vorderen Reihen vorgearbeitet. Heute kann ja im Handwerk von Verdienen nicht groß die Rede sein, heute ist es nur ein Dienen, genau so wie der Führer seit Anfang der Bewegung seinem Volke gedient hat. Wenn nun auch die jetzige Generation die Früchte dieser Arbeit nicht ernten wird, so lebt sie doch in der Gemeinschaft, daß für die heranwachsende Generation einmal bessere Zeiten kommen werden. Wenn nun die weiteren Aufgaben alle tatkräftig gelöst werden, wenn Lehrlinge und Gesellen das nötige Können beigebracht wird, dann wird der 1939 kommende Befähigungsnachweis nicht zu fürchten sein, sondern nur segensreich wirken. Große Fortschritte sind bereits hinsichtlich der Berufsberatung gemacht worden, das Beweisen die verschiedenen ins Leben gerufenen Handwerker-schulen, aus denen auch die Facharbeiter für die Industrie hervorgehen werden. Zur Erweiterung der Berufsbekanntnisse wurde auch das Gesellenwandern wieder eingeführt. Auch auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung konnten schon verschiedene Erfolge erzielt werden, so wurden erst kürzlich in Dresden Aufträge an das Malerhandwerk in Höhe von 250 000 RM vermittelt. Auch dafür wird sich die NSD. Handwerker einlehen, daß es in diesem Jahre jedem Hülferjungen möglich ist, auf 12 Tage in ein Sommerlager zu gehen. Auch auf dem Gebiet des Hausierwesens und der Kinderbeschäftigung sind noch Maßnahmen zu ergreifen, die abgestellt werden müssen. Auf die Berufsbereit-mus in Zukunft mehr Wert gelegt werden. Unvorschriftsmäßige und Schländerarbeiten wird nicht gebuldet und werden derartige Meister zur Rechenschaft gezogen und schwer bestraft. Damit dies aber auch dem einzelnen Handwerkskammermitglied möglich ist, muß dem Handwerk eine umfassende Unterstützung zuteil werden, die es so bitter notwendig hat. Deshalb ist es auch notwendig, daß jeder Handwerker der NSD. „Handwerk“ beitrete, um mitzuhelfen, eine bessere Zukunft zu gestalten. Der langjährige Meister oder das Gesellenmitglied mit langjähriger Betriebszugehörigkeit werden durch eine Urkunde geehrt werden. Wenn alle Handwerker so im Sinne des Führers mitarbeiten, dann wird es auch für das Handwerk eine bessere Zukunft geben.

Wilsdruff. Sonntagsfahrten. Die Männer vom Hülgerod nahmen an einer Eisenbahner-fahrt nach Bad Hilsberg teil, während die Frauen der D.N.F. auf einer Fahrt ins Blaue dem schönen Erzgebirge einen Besuch abstatteten.

Wilsdruff. Schneller Tod. Beim Eintreffen in unserer Stadt wurde ein Weinböhler Kraft-wagenbesitzer von einem Unwohlsein befallen, hatte jedoch noch so viel Kraft, am „Goldenen Löwen“ zu halten und das Gas abzuschließen. Seine ihn begleitende Gattin führte ihn ins Lokal und ließ sofort den Arzt rufen. Bald nach seinem Eintreffen verfiel der Erkrankte an Herzschlag.

W. Reichen. Das erste Landhilfe-Kamerad-schaftsheim des Reiches wird heute 20 Uhr durch die NSD. Kreisamtsleitung im Rittergut Schleinitz eröffnet.

(Weiteres Lokales auf der vierten Seite.)

Sächsisches und Allgemeines

98. **Stundfunkübertragung der Großfundgebung in Cuesludung.** Die Großfundgebung in Cuesludung anlässlich der 1000. Gedenkfeier des Todestages Heinrichs I. am 2. Juli wird vom Reichsminister der Posten und Fernmeldungen in der Zeit von 11.45 bis 13 Uhr übertragen und von allen deutschen Sendern übertragen.

99. **Berufung.** Der Kaufmann und Geschäftsführer Franz Hellenst, Ortsgruppenleiter der NSDAP, in Bautzen, ist auf dem in Königsberg abgehaltenen Edeka-Verbandskongress zum Präsidenten der Edeka-Genossenschaft berufen worden.

100. **40jähriges Militär-Dienstjubiläum.** Der Befehlshaber im Luftkreis III, General der Flieger Wachenfeld, kann am 1. Juli sein vierzigjähriges Militär-Dienstjubiläum begehen. General der Flieger Wachenfeld wurde am 24. November 1878 in Mülhausen i. Elz geboren und begann seine militärische Laufbahn als Fahnenjunker beim Kaiserlichen Regiment 10 in Straßburg. Bereits am Beginn des Jahres 1912 wurde Wachenfeld als Beobachter zur damaligen Flieger-Lehr- und Versuchsanstalt in Döberitz kommandiert. Während des Krieges war er im Generalstab verschiedener Divisionen tätig und wurde 1917 dem Oberbefehlshaber Ost zur besonderen Verwendung zugeteilt. Nach dem Kriege erfolgte eine Versetzung in den Generalstab des Gruppenkommandos I. Mit dem Aufbau der neuen Wehrmacht und somit der Luftwaffe wurde General Wachenfeld zum Befehlshaber im Luftkreis I (Westpreußen) ernannt und am 1. April 1935 zum Befehlshaber im Luftkreis III. Am 1. Oktober 1935 erfolgte seine Beförderung zum General der Flieger.

101. **Der Aufmarsch der NSDAP in Halle.** Tausende von alten Frontkämpfern, Kriegsverletzten und Kriegshinterbliebenen waren am Sonntag und Sonntag nach der Gaustadt Halle gekommen, um teilzunehmen am Mitteldeutschen Frontkämpfer- und Kriegsoffizierentag der Nationalsozialistischen Kampfbewegung. Bereits die Hinterbliebenen-Tagung, an der ungefähr 500 Kriegsoffiziere und Mütter gefallener Soldaten teilnahmen, bot ein Bild der Geschlossenheit der NSDAP als Organisation der Kriegsoffizier, Frontkämpfer und Kriegshinterbliebenen. Höhepunkt war das Erscheinen des Reichskriegsoffiziersführers Oberleutnant des SA-Gruppenführers Prinz August Wilhelm. Den Abschluss des Sonntags bildeten Kameradschaftsabend, in breiter Marschkolonne bewegten sich am Sonntag die Männer der NSDAP, zusammen mit den Formationen der Bewegung, mit ihren Fahnen zum Hofplatz. Nach Abschluss der Front der Ehrenkompanien der Heeres- und Luftwaffenfront begab sich der Reichskriegsoffizierführer an den Schwertkämpferabend und Kriegsoffizierentag. Der Reichskriegsoffizierführer und Gruppenführer Prinz August Wilhelm sprach dann zu den vielen Tausenden. Die Landungsbahn fand ihren Abschluss mit einem Werbeaufmarsch der Formationen und Verbände, an der Spitze das Trompeterkorps der Heeresnachrichtenabteilung.

102. **Sächsische Tischler tagen.** Das sächsische Tischlerhandwerk hielt in der Bergstadt Freiberg eine Bezirkskonferenz ab. Vor der Tagungsperiode erhaltene Bezirksvorsitzende führten ihren Jahresbericht. Er betonte insbesondere die Notwendigkeit einer Berufsabgrenzung zwischen den verwandten Gewerben des Tischlers, Glaser, Zimmermanns, Malers und Baugewerks. Dr. Wolf vom Reichsstand des Deutschen Handwerks sprach über das Vergebenswerden nach nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung, während der Vertreter der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerker, Tischler, sich über die Zusammenarbeit zwischen dem Reichsstand des Deutschen Handwerks und der Deutschen Arbeiterschaft äußerte. Reglementarische Tüppner übermittelte der Tagung die Grüße der Regierung und der Staatsbehörden, Oberbürgermeister Dr. Dautenfeld die der Stadt Freiberg. Bei dem Begrüßungsabend im „Liwol“ gelangte der Freiburger „Bergmannsruß“ mit der alten bühnenhaften Bergmannsparade zur Aufführung.

103. **Einheitliche Lehrbriefe und Prüfungsvordrucke.** Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat einen einheitlichen Vordruck für Lehrbriefe und Gesellenprüfungsausschüsse vorgeschrieben, der jetzt allgemein zur Einführung gelangen soll. Die in blauer Farbe gehaltene äußere Seite trägt in Goldschrift den Aufdruck „Lehrbrief“ und „Prüfungsausschuss“. Die Vorderseite trägt ebenfalls in Gold das Handwerkszeichen, die Rückseite jeweils das zugehörige Reichswappen.

104. **Die Urlaubsmarken für das Baugewerbe.** Durch eine am 1. September 1936 in Kraft tretende Verordnung hat der Reichsstand des Baugewerbes den Betrieb von Urlaubsmarken und Urlaubsmarken sowie die Auszahlung von Urlaubsgeld nach den neuen Urlaubsmarkendeterminungen für das Bau- und Baugewerbe geregelt. Danach beträgt der Preis für das Normblatt der dreiteiligen Urlaubsmarkte 10 Reichspfennige. Die Urlaubsmarken werden zum Nennwert von 5, 10, 20, 30, 50 und 100 Reichspfennige abgegeben. Die Reichspost zahlt das Urlaubsgeld in Höhe der Marken gegen Auszahlung der mit Preisgabewerks- und Empfangsbescheinigung versehenen Urlaubsmarken, in bestimmten Fällen (zum Beispiel Tod) gegen Vorlage von Bescheinigungen. Als Gebühr für den Vertrieb der Urlaubsmarken usw. hat der Unternehmer auf jeden 16 Wochenfrist umfassende Teil der Urlaubsmarkte an der hierfür vorgeschriebenen Stelle 30 Reichspfennige in Postwertzeichen zu verbuchen.

105. **Reisekreditbrief mitnehmen.** In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, in denen deutsche Reisende Auslandsreisen antreten, ohne die Abgabe der vor ihnen bei einem deutschen Reisebüro oder einer Devisenbank beantragten Reisezahlungsmittel (Reisekreditbriefe und dergleichen) abzuwarten. Sie gehen dabei von der Hoffnung aus, daß ihnen die beantragten Reise-

zahlungsmittel alsbald ins Ausland nachgeschickt werden. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß der Reisebüro für den Reiseverkehr nach Ländern, mit denen eine besondere Reiseverkehrsregelung (Reiseabkommen) besteht, jeweils nur bestimmte Devisenkontingente zur Verfügung stehen. Da diese fast regelmäßig hinter den Anforderungen des deutschen Reisepublikums zurückbleiben, können die Reisebüros und Devisenbanken keine Gewähr für eine Zuteilung der bei ihnen beantragten Reisezahlungsmittel übernehmen. Es wird deshalb dringend davor gewarnt, die Auslandsreise anzutreten, bevor nicht die Reisezahlungsmittel tatsächlich von dem Reisebüro oder der Devisenbank ausgestellt worden sind. Reisende, die dies nicht beachten, verstoßen gegen die nationale Disziplin, denn sie schädigen das Ansehen des Deutschen Reiches, wenn sie beim Ausbleiben der beantragten Reisevisa ohne Mittel im Ausland dastehen und fremde Hilfe in Anspruch nehmen müssen. Darüber, ob für Erholungs- und Urlaubreisen nach Ländern, mit denen Reiseabkommen bestehen, im Rahmen der verfügbaren Reisekontingente Reisezahlungsmittel abgegeben werden können, geben die Reisebüros und Devisenbanken Auskunft.

106. **Erweiterte Tuberkulosefürsorge.** Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat beschlossen, bei Tuberkuloseerkrankungen für die nichtversicherungspflichtigen Ehegatten und Verwandten und die zum Haushalt der Versicherten gehörigen nichtversicherungspflichtigen erwachsenen Kinder

von der bisher geforderten Zahlung von 2,50 Reichsmark für jeden Verpflegungstag Abstand zu nehmen. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte führt demnach künftig das Tuberkuloseheilverfahren auch bei den nichtversicherungspflichtigen Angehörigen ganz auf ihre Kosten durch. Bei den gegenwärtig laufenden Heilverfahrensanträgen gilt dies vom 1. Juni an.

107. **Die Reichskameradschaft Deutscher Kriegsfreiwilliger 1914/18.** Die Kameradschaft führt am 20. und 21. August in Hannover unter Beteiligung von Partei und Wehrmacht ein Reichstreffen durch. Die vom Führer und Reichskanzler im vergangenen Jahr als Reichskameradschaft Deutscher Kriegsfreiwilliger bezeichnete Großschar wird in der Wehrmacht in die Reichskameradschaft übergehen. Es ergeht an alle ehemaligen Kriegsfreiwilligen der Aufruf, an diesem Reichstreffen, zu dem der Führer und seine Vertrauensleute eingeladen sind, teilzunehmen. Nähere Mitteilungen über Fahrt, Unterkunft usw. erteilt der Propagandawart, Kamerad Carl Ripprath, Düsseldorf, Bienenstraße 32.

108. **Landesjubiläum Sachsen.** Am 27. und 28. Juni wurde in Ebersbach eine Landesjubiläum der Landesbauernschaft gefeiert. Sie war mit 30 Bänden und 60 Bienen der deutschen weißen Bienenzucht und 6 Bänden und 16 Bienen der reifartigen deutschen Edelzucht besetzt. Viele wertvolle Sachverhalte konnten mit einer großen Anzahl von Staats- und Privatpreisen sowie Anerkennungsdiplomen ausgezeichnet werden. Im Rahmen der

sehr gut besuchten Ausstellung hielt Landwirtschaftsrat Dr. Nagels, Braunschweig, einen Vortrag über die Leistungsprüfungen in der Bienenzucht, der auf Grund von reichen praktischen Erfahrungen viele brauchbare Vorschläge zur Verbesserung der Leistungsprüfung vermittelte.

Industrie Handel Verkehr Weitere Aufwärtsbewegung der Eibeisfahrt im Juni

Die im März festgestellte Aufwärtsbewegung im Bergeschäft hat auch im Juni angedauert. Die Ankünfte zu Berg waren mengenmäßig etwas stärker als im Mai und bestanden hauptsächlich aus Eisenerz, Getreide, Stachit und Zuder. Außerdem hat sich das Bergeschäft durch die Papierholzforderungen nach Pirna-Heidenau wesentlich belebt. Im Bergeschäft hielt die gegen Ende des Vormonats eingetretene Besserung nicht durchgehend an. Infolge des hohen Wasserstands insbesondere die Steinverladungen etwas zurück, erst von Monatsmitte sind sie wieder lebhafter geworden. Außer Steinen kamen hauptsächlich Weizen, Getreide, Stachit und Ton zur Verladung. Der Raum war an den sächsischen Plätzen noch genügend vorhanden. Durch die in Pirna-Heidenau leer werdenden Papierholzfässer ist in nächster Zeit, selbst wenn das Wasser noch weiter zurückgehen sollte, mit Raumknappheit zu rechnen. Den guten Wasserstand benutzend, parkierten einige Motorsegler mit Zellulose von Dippoldiswarde nach Sachsen Magdeburg, die nach Verwerden ohne Ladung wieder zurückfahren werden.

In Böhmen hielten sich die Ankünfte zu Berg ungefähr auf der gleichen Höhe des Vormonats. Es kamen hauptsächlich wieder Eisen, Stachit, Phosphat, Blei sowie Bauxit zur Verladung. Ebenso hielt sich das Bergeschäft mengenmäßig auf der Höhe des Monats Mai. Es kamen Stachit, Glas, Holz, Zellulose, Eisen, Holz, Futterfakt und Zuder zur Verladung. Es war nicht möglich, den in Böhmen befindlichen Raum im Berichtmonat restlos unterzubringen.

Dresdner Getreidegroßmarkt vom 29. Juni

Weizen, Weizenhandelspreis 213 bis 215 (213 bis 215), Weizenpreis 5 205 (205), 7 207 (207) 28 208 (208), 29 209 (209). Roggen, Weizenhandelspreis 183 bis 185 (183 bis 185), Weizenpreis 8: 172 (172), 9 173 (173), 10 177 (177), 11 179 (179). Futtergerste, 6 177 (177), 6 182 (182). Futterhafer, 5 168 (168), 5 171 (171). Weizenmehl, 3 4 und 5 weißlich der Eibe 23,15 (23,15), 23 5 östlich der Eibe, 7 8 und 9 23,40 (23,40). Roggenmehl, 8 21,00 (21,00), 9 22,35 (22,35), 9 13 22,45 (22,45), 9 15 22,70 (22,70), 9 16 22,95 (22,95). Weizenkleie, 3 4 11,25 (11,25), 3 5 11,30 (11,30), 3 7 11,40 (11,40), 3 8 11,50 (11,50), 3 9 11,55 (11,55). Roggenkleie, 8 10,10 (10,10), 9 12 10,40 (10,40), 9 13 10,45 (10,45), 9 15 10,55 (10,55). Weizenkleie 12,50 bis 12,90 (12,80 bis 13,20). Trockenmais, 9,52 (9,52). Zuckerrüben, 11,72 (11,72). Kartoffelflocken 20,30 bis 20,50 (20,00 bis 20,20). Erbsen 33 bis 42 (33 bis 42). Weizen 36 bis 40 (36 bis 42). Lupinen, gelbe 35 bis 37 (35 bis 37), blaue 26 bis 28 (26 bis 28), Weizen 32 bis 35 (32 bis 35). Intarinallee, ungarisch, 64 bis 68 (64 bis 68). Weizen-, Roggen- und Haferstroh, braut- und bindfadengepreßt 2,60 bis 2,80 (2,70 bis 2,90), Gerstenstroh, drahtgepreßt 2,70 (2,90), dergl. bindfadengepreßt 2,70 (2,80). Heu, gelbes, trockenes, neue Ernte 5,30 bis 5,60 (5,30 bis 5,80) dergl. gelbes, trockenes, neue Ernte 5,00 bis 5,30 (5,10 bis 5,60).

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 29. Juni

Antrieb: 102 Rinder, darunter 5 Ochsen, 35 Bullen, 11 Kühe, 11 Färlen; außerdem 700 Schafe, 447 Schweine, 2397 Schweine. Dem Markt direkt zugeführt: 1 Rind, 5 Kühe, 96 Schweine. Ochsen: a) 44, Bullen: a) 42, b) 38, c) 30, d) 34. Rinder: a) 60 bis 65, b) 60 bis 68, d) 62 bis 68. Rinder und Hammel: 61) 42 bis 48, c) 35 bis 40. Schafe: a) 38 bis 42, b) 30 bis 36. Schweine: a) 56, b) 55, c) 54, d) 52, e) 50, g) 52. Ueberhand: 133 Schafe, 112 Schweine. Marktverlust: Rinder verteilt, Rinder schlecht, Schafe schlecht, Schweine verteilt.

Die Berliner Börse eröffnete zu Wochenbeginn in ruhiger Haltung. Das Geschäft hielt sich weiter in engen Rahmen. Die verschiedenen gütigen Berichte aus der Wirtschaft wirkten anregend. Die Grundstimmung war freundlich. Am Rentenmarkt vermochte sich die Inflationsfurcht um 0,10 Prozent weiter zu bessern. Die Umschuldungsanleihe war um 0,47 Prozent erhalt. Inflationsobligationen lagen durchweg 0,12 bis 0,62 Prozent höher. Am Rohstoffmarkt war das Geschäft sehr still. Die Umsätze erfolgten überwiegend in Vorleistungslieferungen. Infolge des bevorstehenden Halbjahresresultats zog der Satz für Blankettagelb für erste Hälfte auf 2,75 bis 3 Prozent an. Der Markt ist jedoch, wie auch aus dieser verhältnismäßig geringfügigen Erhöhung hervorgeht, weiterhin still.

Erneut Senkung des niederländischen Diskontsatzes

Die Niederländische Bank hat erneut den Diskontsatz um 1/2 Prozent von 4 auf 3 1/2 Prozent gesenkt. Die Diskontsenkung kann sowohl als ein Anzeichen für eine bereits eingetretene Verknappung der Bank am Geldmarkt gewertet werden, als auch als der Versuch, die Wirtschaft vor härteren Einschränkungen zu bewahren.

Aus der mitteldeutschen Wirtschaft

Ohne Gewähr 29. Juni 1936

Mitteldeutsche Börse Uebersichtlich.

Leipzig. Die Börse eröffnete die Woche in ruhiger Haltung. Die Kursbewegung war einheitlich bei Schwankungen von 1-1/2 % nach oben und unten. Am Hauptmarkt lagen Reichs-, Staats- und Stadtanleihen ruhig. Reichsanleihe-Altschuldung plus 1/2 % Pfandbriefe hatten lebhaften Geschäft mit wenig veränderter Basis. Liquidationsplandirekte waren nachgefragt.

Festverz. Werte	29.6.	27.6.
Dt. Reichsanleihe 34	98,25	98,25
Sächs. Staatsanleihe 27	97,70	97,70
Thür. Staatsanleihe 26	96,90	96,90
Alt-Anl. 4. Dt. Reichs	117,60	117,60
Allerb. Staatsanleihe 28	95,90	95,90
Dresd. Stadtanleihe 26	92,02	92,02
Leipzig. Stadtanleihe 26	92,10	92,10
Chemn. Stadtanleihe 27	91,90	91,90
Dresdner Stadtanleihe	110,87	110,87
Leipzig. Stadtanleihe	112,37	112,37
Erbl. R. Crl.-V. d. P. R. III	96,90	96,90
Gr. v. Hyp.-Dresd. G. P. R. I	96,90	96,90
Kred.-Sächs. Gr. v. P. R. II	97,50	97,50
da. Goldkredit. R. 7	97,50	97,50
Laub. Kr. O. P. R. 2	96,70	96,70
Lausitzer Goldkredit. R. 1	96,70	96,70
Sächs. L.-P. R. 1	96,70	96,70
Thür. Staatsb. G.-Schuldv.	96,02	96,02
Comm.-H. Sächs. Anl. Sch.	91,90	91,90
Comm.-H. Sächs. Anl. Sch.	91,90	91,90
Comm.-H. Sächs. Anl. Sch.	91,90	91,90
Mitteld. Bodenk. P. R. I	96,90	96,90
Sächs. Bodenk. P. R. 4	97,50	97,50
da. Liq. Pfdb.	103,37	103,37
Thür. Landeshyp.-Bk. S. III	96,70	96,70
Th. Gold-Kom. Schuldv. S. IV	96,70	96,70
Engelsh. - Br. Halle 34 - Anl. 30	100,50	100,50

Aktienwerte	29.6.	27.6.
Altenburger Landkraft	145,-	145,-
Ammendorfer Papier	89,-	89,75
Bachmann & Ludwig	90,-	90,-
Franz Braun	90,-	91,-
Chem. v. Heyden	126,-	124,10
Domstrotzer Ton	130,-	130,-
Dresd. Gardinen	83,50	83,-
Engelhardt-Brandel Halle	96,30	96,50
Falkenberg-Gardinen	80,25	80,25
L. O. Farben	108,12	108,26
Mährerb. Glaswerk	66,20	66,50

Bankaktien	29.6.	27.6.
Allg. Dt. Credit-Anst.	75,-	75,-
Comm.- u. Privat-Bank	92,20	92,25
Deutsche Bank & Disk.-G.	93,-	93,50
Dresdner Bank	93,50	93,75
Häcker Bankvertrieb	77,-	77,-
Reichsbankaktie	105,50	104,-
Sächs. Bodenkredit	101,-	100,62
Sächs. Elektr. W.-u. Strab.	62,75	62,75

Bankaktien	29.6.	27.6.
Leipzig. Linder, Ammendort	143,50	143,50
Lingner-Werke	161,-	161,-
Mantel	130,-	130,-
Maach- u. Werke-Paschen	36,-	36,-
Mech. Webers Zittau	25,25	25,25
Mittelweiser Baum-Spinn.	70,-	70,-
Porzellan Kloster Veitdort	54,-	54,-
Porzellan Tettn	150,-	150,-
Präzisions Braunkohlen	127,50	127,50
L. E. Reichenh.	50,-	50,25
Rudolfer Ziegel	77,50	77,50
Riquet & Co.	67,-	67,-
Rosenhain Porz.	77,50	77,50
Salzberg Zucker	65,50	65,50
Sachs. Webstuhl Schönb.	92,50	92,50
Keilner Salzenberg	67,-	67,-
Schubert & Salzer	144,25	144,50
Städt. Brauerei	138,-	136,50
Südr. G. Co.	114,50	114,25
Thür. Elektr. u. Gasw.	124,10	124,10
Thür. Gas	134,10	134,-
Thür. Wolfram	154,-	154,-
Triptis Porzellan	25,50	25,50
Ver. Holzb., Niederelsb.	111,-	109,-
Ver. Thür. Salinen	97,87	97,13
Waldenerwerke	108,75	108,-
Zellulose Maschinenfabrik	121,-	122,-
Zellulosefabrik Halle	90,-	90,-
Zum Fortschritt Meuselwitz	90,-	90,-
Zwickauer Kampann	130,-	130,-

Bankaktien	29.6.	27.6.
Ägypten	12,75	12,75
Argentinien 1 Pap.-Peso	0,67	0,68
Belgien	41,90	42,04
Brazillen	6,13	6,14
Dänemark	55,05	55,78
Danzig	40,50	40,50
England	12,46	12,49
Frankreich	16,41	16,41
Holland	168,97	169,31
Italien	48,05	48,05
Japan	0,73	0,73
Norwegen	5,63	5,66
Norwegen	62,63	62,77
Österreich	46,90	46,90
Polen	34,03	34,03
Rumänien	2,49	2,49
Schweden	64,28	64,40
Schweden	61,20	61,20
Spanien	34,03	34,03
Tschechoslowakei	10,30	10,30
V. St. v. Amerika	2,48	2,48

Zucker	Magdeburg
Gemahl. Melis. prompt per 10 Tage	32,25
per Juni 30. 32,50	32,25
Juli 32,25	32,25
Tendenz:	ruhig.
Wetter: Warm, heiliger per Juni 3,00	3,40
August 3,20	3,60
September 3,70	3,80
Oktober 3,80	3,75
November 3,80	3,70
Dezember 3,40	3,70
Tendenz:	ruhig.

Düngemittel	Magdeburg
Kalid 12%	1,85
Kalidingsalz 8%	5,00
do 20%	5,03
(Junior, Kall pro 100 kg 1 RM. freizügig.)	

Bankaktien	29.6.	27.6.
Ägypten	12,75	12,75
Argentinien 1 Pap.-Peso	0,67	0,68
Belgien	41,90	42,04
Brazillen	6,13	6,14
Dänemark	55,05	55,78
Danzig	40,50	40,50
England	12,46	12,49
Frankreich	16,41	16,41
Holland	168,97	169,31
Italien	48,05	48,05
Japan	0,73	0,73
Norwegen	5,63	5,66
Norwegen	62,63	62,77
Österreich	46,90	46,90
Polen	34,03	34,03
Rumänien	2,49	2,49
Schweden	64,28	64,40
Schweden	61,20	61,20
Spanien	34,03	34,03
Tschechoslowakei	10,30	10,30
V. St. v. Amerika	2,48	2,48

Am 29. Juni ist das Gesetz zur Änderung des Beförderungsteuergesetzes erlassen worden. Durch dieses Gesetz wird die Beförderungsteuer, durch die bisher nur die Schienenbahnen belastet waren, auf die gewerbsmäßige Personen- oder Güterbeförderung mit Kraftfahrzeugen ausgedehnt. Die Unterschiede in der Preisgestaltung bei der Beförderung auf der Schiene einerseits und durch Kraftwagen andererseits sind so groß, daß die Einführung der Beförderungsteuer für den gewerbsmäßigen Kraftfahrzeugverkehr keine unbillige Belastung bedeutet.

Durch die Ausdehnung der Beförderungsteuer auf den gewerbsmäßigen Kraftfahrzeugverkehr werden die Wettbewerbsbedingungen zwischen Schiene und Kraftwagen auf steuerlichem Gebiet gleich gestaltet.

Das Aufkommen an Beförderungsteuer, das sich aus dem neuen Gesetz ergibt, wird zur Finanzierung des Baues der Reichsautobahnen verwendet werden.

Fraivorkkehr

Fraivorkkehr	29.6.	27.6.
Aktienbrauerei Cöthen	55,-	55,-
Aktienmalzfabrik Künern	142,-	142,-
Bayer, Bernb.	142,-	142,-
Gründler Steinkohle	75,-	75,-
Gewerbe- u. Handelsb. Halle	75,50	75,50
Halle-Hettstedt, Eisenbau	90,25	90,25
Halleische Malzfabrik	140,-	140,-
Halleische Kalkwerke	83,-	83,-
Hartmann Maschfabr. Halle	9,30	9,30
Kyffhäuserwerke Artern	117,-	118,-
Papierwerke	60,50	60,50
Faywerke Wittenberg	60,50	60,50
Weidner Jute	60,50	60,50

Devisen

Devisen	29.6.	27.6.
Ägypten	12,75	12,75
Argentinien 1 Pap.-Peso	0,67	0,68
Belgien	41,90	42,04
Brazillen	6,13	6,14
Dänemark	55,05	55,78
Danzig	40,50	40,50
England	12,46	12,49
Frankreich	16,41	16,41
Holland	168,97	169,31
Italien	48,05	48,05
Japan	0,73	0,73
Norwegen	5,63	5,66
Norwegen	62,63	62,77
Österreich	46,90	46,90
Polen	34,03	34,03
Rumänien	2,49	2,49
Schweden	64,28	64,40
Schweden	61,20	61,20
Spanien	34,03	34,03
Tschechoslowakei	10,30	10,30
V. St. v. Amerika	2,48	2,48

Zucker

Zucker	Magdeburg
Gemahl. Melis. prompt per 10 Tage	32,25
per Juni 30. 32,50	32,25
Juli 32,25	32,25
Tendenz:	ruhig.
Wetter: Warm, heiliger per Juni 3,00	3,40
August 3,20	3,60
September 3,70	3,80
Oktober 3,80	3,75
November 3,80	3,70
Dezember 3,40	3,70
Tendenz:	ruhig.

Düngemittel

Düngemittel	Magdeburg
Kalid 12%	1,85
Kalidingsalz 8%	5,00
do 20%	5,03

BDM-Sportfest in Freiberg

Zum zweiten Male fand der BDM, Untergau 182, Freiberg, im Rahmen der Feiern zum 100. Geburtstag, am 10. und 11. September ein Sportfest ab. In der ersten Runde waren 2000 Teilnehmer, die aus sämtlichen umliegenden Orten herbeigekommen waren, um in Götterschicht für den BDM zu werden. Die sportlichen Leistungen waren von allen Gruppen zufriedenstellend. Nachdem kurz nach 10 Uhr 300 Mädel aus dem Erzegebirge im Sonderzug eingetroffen waren, fand im Schlosshof des Schlosses Freudenstein eine erhabene Feiernstunde statt. Die Jungmädel-Oberaufseherin Erta Böding warb in kurzen Worten für den BDM, ihr schloss sich Kreisleiter Böhme Freiberg, in einer Ansprache an. Das, was sich unseren Jähnen verhandelt, hat nichts mehr, was ihm selber gehört, war der Sinn seiner Rede. Nachdem sieben BDM-Führerinnen verpflichtet waren, sang die Feiernstunde in Harmonie aus.

Am Nachmittag fand dann das Sportfest vor vielen Zuschauern statt. Mit einem Aufmarsch der 2000 Mädel begann das Fest. Anschließend begrüßte die Untergauaufseherin Dunner alle mit herzlichen Worten. Ob Körperübungen oder Volks- und Balletttänze, alles nach dem feste bunte Beschwung. In erster Linie fanden die Wettkämpfe Interesse. Hier galt nicht die Leistung der einzelnen, sondern die Leistungsfähigkeit der 15 Mädel jeder Gruppe. Es war wirklich eine Lust zuzusehen, mit welchem Eifer und Ehrgeiz man um den Sieg rang. Dem Sieger winkten schöne Ehrenpreise, die von Freunden und Sönnern zur Verfügung gestellt worden waren.

Tharandt

1. Mohorn, Ferien. Die Sommerferien nehmen am 12. Juli ihren Anfang und enden am 15. August; die Herbstferien dauern vom 29. September bis 14. Oktober.

dit. Hohenfurt, Deutscher Liedertag. Auch der Männergesangverein „Eintracht“ trat am Deutschen Liedertag an die Öffentlichkeit. Früh gegen 7 Uhr begaben sich die Sänger an den Schälberg, um mehrere Lieder zu singen. Das Lied „Wo gen Himmel Eichen ragen“ bildete den Abschluss des Liedertages.

dit. Hohenfurt, NSV-Volkswohlfahrt. Die Ortsgruppe der NSV, veranstaltete am Sonntag zugunsten der Abteilung „Mutter und Kind“ ein Sommerfest. Am Gasthof „Erdgericht“ wurde ein öffentliches Vogelziehen durchgeführt; Vogelkönig wurde Erich Seltmann. Ferner waren Rad- und Schachturnen usw. aufgestellt. Die Kinder wurden bei Stierkämpfen, Reigen und sonstigen Spielen unterhalten. Einmalig Besondere war für sie der Kampanjong, der den Abschluss bildete. Ortsgruppenleiter Pa. Dieck richtete anschließend an alle Volksgenossen Worte des Dankes. Am Abend fand im Saale des Gasthofes Tanz statt.

fr. Der Gustav-Adolf-Frauenverein im Plauenischen Grund hielt vorigen Donnerstag im Stadtsaal, Freital-Deuben, eine Versammlung ab, die von der Vorsitzenden, Frau Bloth, mit Begrüßung der Mitglieder und Gäste eröffnet wurde. Anschließend erstattete sie Bericht über die zahlreichen besuchte Jahressieger des Dresdner Gustav-Adolf-Hauptvereins in Potsdam. Es waren Tage mit vielen reichen Eindrücken, von schönem Wetter begünstigt. Einmalig Besondere berichtete dort über „Die Lage der evangelischen Kirche in der Tschechoslowakei“. Die öffentliche Hauptversammlung dann wurde geleitet von Herr Dr. H. Schmidt-Dresden, der in besonderer Weise den kirchlich heimgegangenen Vorsitzenden Herr Dr. Blummeier als einen Vater der Diaspora würdigte. — Superintendent Hoyer-Dresden überbrachte die Grüße des Landeskirchenausschusses. — Der Generalsekretär im Zentralverband, Herr Dr. Wehler-Weipitz, gab in seinem Vortrag „Sinn und Zweck der Gustav-Adolf-Arbeit“ zunächst einen geschichtlichen Rückblick, in dem er den Gustav-Adolf-Verein als ein Denkmal für den am 6. November 1632 bei Lützen gefallenen Schwedenkönig Gustav Adolf zeigte, ohne dessen Hilfe der Protestantismus in Deutschland verloren gewesen sei, und stellte, dann Diaspora und Heimat als eine Einheit dar. — Herr Dr. Claus-Dietrich berichtete über die drei Gemeinden, die für die „Große Liebesgabe“ in Vorschlag gebracht wurden. Bei der Abstimmung wurde sie mit 4000 Mark der Gemeinde Römerstadt (betreit von Freudenthal-Böhmen) zugesprochen, während Naum (Tschechoslowakei) und das Evangelische Diözesanheim in Hermannstadt (Siebenbürgen) je 1000 Mark erhielten. — Bei der großen Festversammlung berichtete dann Herr Dr. Wehler-Dresden über „Evangelisches Leben in Siebenbürgen“. Ein launig-humoristisches Schauspiel „Die Pulsstöße der Siebenbürgenmädchen“ und andere Darbietungen füllten den Abend aus. Der ausführliche Tagesbericht wurde mit viel Beifall aufgenommen. Herr Dr. Wehler als Kurator dankte in seinem Schlusswort zunächst den Versammelten für ihre Treue gegen den Verein und bat, daß der warmen, liebes- und opferfreudigen Herzen immer mehr werden möchten; er dankte auch der Vorsitzenden herzlich

für ihren umfassenden Bericht. Dann führte er seinen Zuhörern vor Augen, daß wir jetzt draußen allüberall die Wunder Gottes in einer Herrlichkeit sehen, der kein Mensch sich entziehen kann. Aber diese Wunder wollen uns nicht nur Auge und Herz erfreuen und erwidern; sie wollen unseren Blick nach innen richten; wir sollen in unser eigenes Herz hineinblicken lernen, damit wir Gottes Treue erkennen und die unseren immer besser erkennen lernen. Und sie wollen uns zugleich ein Ansporn zum rechten Dank werden. Ueberall soll es heißen: „Gedet unserm Gott die Ehre!“ Ein Zeichen solchen Dankes soll auch die Mitarbeit an unserem Werk sein. Jedem gilt der Mahnruf: „Dank auch die mit, daß deine deutsch-evangelischen Bräder danken das Evangelium immer reichlicher gepredigt werden kann!“ Das heißt: Arbeiten, und selber zum Heil, unserer Kirche zum Segen, unserem Gott zur Ehre! Mit dem gemeinsamen Gesang des Verses „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ fand die Versammlung ihren Abschluß.

fr. Bei dem Prüfungsfahren am das Deutsche Radsporthauptabzeichen am vergangenen Sonntag hielten sich 81 Jugendliche dem Starter. Davon bewarben sich 60 um das Abzeichen in Bronze, 22 um das Silberabzeichen und neun um das Goldabzeichen. Alle Teilnehmer legten beachtliches Können an den Tag und erreichten das Ziel innerhalb der festgesetzten Zeit. In der Gruppe Bronze fuhr Walter Kunze, Freital, die beste Zeit mit 27,25 Min. für 15 km. In der Gruppe Silber erreichte Werner Bernhardt-Tharandt mit 30,05 Min. für 20 km die beste Zeit, während solche in der Gruppe Gold Georg Rad-Freital mit 47 Min. für 25 km erreichte. Die Ausgabe der Abzeichen und Urkunden erfolgte am Sonntagabend, 16 Uhr, Freital-Deuben, Bahnhofstraße 10.

Sport der Heimat

Handball.

fr. Fr. Colmnitz 1. gegen Sportverein Zandpa 1. 3:4 (1:0). Ein Spiel der verpackten Torgeliebten von Colmnitz, sowie eine ehrenvolle Niederlage des Galaxiers gegen den Bezirksbesten vom Oberen Erzegebirge am letzten Spieltage. Dem Spielverlauf nach

Letzte öffentliche Gemeinderatsitzung mit Bürgermeister Kropf in Mohorn

Im dichtbesetzten Saal des Gasthofes zu Grund hielt Pa. Kropf seine letzte Sitzung mit den Gemeinderäten ab. Unter Mitteilungen gab er bekannt, daß eine Delegation der Straße Grund-Spechtshausen von der Amtshauptmannschaft abgelehnt worden ist wegen Einspruchs der Postdirektorenverwaltung. Die geplante Jahresrechnung 1934/35 schließt mit einem Plus von 1556,42 RM., der vorläufige Kassenschluß mit einem Guthaben von rund 3000 RM. Pa. Kropf gliederte hierauf in ausführlicher Weise seinen Haushaltsplan, die Rechnungsordnung und wünschte, Annahme derselben und die Weiterführung einer gesunden Finanzpolitik. Ein Antrag zur Befolgung der Bürgermeisterei fand, wie die vorangegangenen Punkte, völlige Zustimmung. Hierauf nahm Bürgermeister Kropf die Einweisung und Verpflichtung der Pa. Schurig und Diersche als Beigeordnete vor und dankte dem Gemeindevorstande für seine geleistete Arbeit in den letzten Jahren. Am Schluß der Beratung gab Pa. Kropf einen Rechenschaftsbericht über

seine Tätigkeit ab. Er dankte den Gemeindevorstand für ihren umfassenden Bericht. Dann führte er seinen Zuhörern vor Augen, daß wir jetzt draußen allüberall die Wunder Gottes in einer Herrlichkeit sehen, der kein Mensch sich entziehen kann. Aber diese Wunder wollen uns nicht nur Auge und Herz erfreuen und erwidern; sie wollen unseren Blick nach innen richten; wir sollen in unser eigenes Herz hineinblicken lernen, damit wir Gottes Treue erkennen und die unseren immer besser erkennen lernen. Und sie wollen uns zugleich ein Ansporn zum rechten Dank werden. Ueberall soll es heißen: „Gedet unserm Gott die Ehre!“ Ein Zeichen solchen Dankes soll auch die Mitarbeit an unserem Werk sein. Jedem gilt der Mahnruf: „Dank auch die mit, daß deine deutsch-evangelischen Bräder danken das Evangelium immer reichlicher gepredigt werden kann!“ Das heißt: Arbeiten, und selber zum Heil, unserer Kirche zum Segen, unserem Gott zur Ehre! Mit dem gemeinsamen Gesang des Verses „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ fand die Versammlung ihren Abschluß.

Wilsdruff

10. Taubenheim. Die Ernte der Gerste hat begonnen. Frau Bauer Radofen konnte hier den ersten Schnitt vornehmen lassen.

1. Taubenheim, NSDAP. Kundgebung. Gartebeater Jugend, Dresden, sprach vor Pa. und Pa. im Saalpunkt Taubenheim. Es gilt, sich wieder einmal auszurichten nach dem rechten Führer! Adolf Hitler! Noch gleich Deutschland einer belagerten Festung. Deshalb: bindet den Helm fester! Wirte durch das eigene Beispiel Nationalismus ist Einigkeit in Vereinstätigkeit. Sozialismus ist Kameradschaft des deutschen Volkes. Noch unterscheiden wir drei Gruppen: den rücksichtslosen Jähmensüchtigen, den Spießer und den wahren Idealisten. Wir brauchen feste Charaktere, Menschen mit unerschütterlicher Geduld. Welter zeichnete der Redner die Grobheiten der Nachkriegszeit. Nimm einmal das Programm des Führers zur Hand und lies: Was ist erfüllt? Was ist im Werden? Was bleibt für die Zukunft? Volkswirtschaft ist radikale Judenverdrängung. In der Außenpolitik muß man klug und nüchtern denken. Endlich finden wir Stimmen, die uns recht geben, die in letzter Minute ihre Länder vor dem Bolschewismus retten wollen. Diese Taten müßten dann eine Front, einen neuen Völkerverbund, bilden gegen die Gefahr eines Weltfinanzjudentums. Die olympischen Spiele werden und müssen den ausländischen Gästen die Augen öffnen über die wahren Zustände bei uns. Im Gespräch mit Ausländern sollen wir nicht verlegen, sie mit Nationalsozialismus vollzupropfen. Nationalsozialismus ist deutsches Reichspatent. Stolz aber sollen wir sein auf unser junges Drittes Reich und seine Größe.

Hitlerjugend — Tatjugend!

Das dieses Wort nicht nur leere Phrasen ist, hat die Hitlerjugend schon unzählige Male bewiesen. Am letzten Sonntag nun hielt es, den Bauern in der Landwirtschaft helfen! Die Gefolgshäupter des Bannes 208 (Reichen) mußten jeweils in ihrem Gebiet die Bauern unterstützen, die die Arbeit auf den Feldern nicht allein mit ihren Händen bewältigen können. Die Gefolgshäupter 18/208 (Wilsdruff) hatte vier Bauern in ihrem Gebiet zu unterstützen.

Als der Gefolgshäupter den Dienst für diese Arbeit beauftragte, da konnte man erst ganz verdächtige Gesichter sehen. Und trotzdem: Am Sonntag waren die Jungen da, ihre Kraft einzusetzen, den Bauern zu helfen. Zwei Abteilungen rüdten nach Reichen, zwei blieben in Wilsdruff. Die Arbeit begann früh um 8 bzw. 8.30 Uhr. Da gingen die Hitlerjugenden dann mit frohen Gesichtern an die Arbeit. Nur mit Sporthose bekleidet, bekam man gar bald einen roten Rücken und es fing bei manchem ganz schön an zu „feuern!“ Daß bei der Arbeit der Humor zu seinem Recht kam, ist bei jeder Zahl Jungen selbstverständlich. Deswegen wurde aber unentwegt geschätzt. Und wenn man sich einmal umsieht und die geleistete Arbeit beachtet, da freut sich ein jeder darüber.

„Gabe ich einen Durst!“ War bald nach Arbeitsbeginn konnte man diese Worte hören. Aber als dann eine Milchkanne voll Apfelsaft von dem einen und eine voll Milch von dem anderen Bauer eintraf, da hörte dieses „Wohllagen“ auf und zufrieden ging jeder wieder an seine Arbeitstätte.

Bis Mittag wurde Gedröck gezeugt. 11.30 Uhr ging es dann zum Essen. Da strahlte natürlich wieder jeder. Was wird es geben? Käsekrumen hin und her... Bis es endlich so weit war. Hier gab es keinen Kartoffelsalat mit einem großen Stück Blinowurst, dort gab es Gulasch. Alle sind satt geworden und jedem hat es geschmeckt. Nach der Mittagspause ging es dann wieder weiter! (Nichtlich die Arbeit!) Um 4 Uhr war Ende der Arbeitzeit. Da gab es noch Kaffee und Kuchen. Aber wir mußten erst noch bis dahin Rücken verziehen, eine Arbeit, die sich jeder Hitlerjugend, der sie noch nicht getan hatte, anders vorgestellt hat. Nebenfalls konnte man beim Gedröckgeben schneller arbeiten, es würde mehr fertig. Und unbarmerzig brannte dazu die Sonne herunter. Georg hatte eine große Dose Creme mit, die bald „verschmirt“ war; denn jeder hatte sich einfallen lassen. Aus Gerhard wurde bald ein „Weißer Reger“, während viele andere schließlich einen krebsroten Rücken bekamen.

Es war mittlerweile 4 Uhr geworden. Wir hatten wieder tüchtig „gemöhlt“. Nun, als wir ganz fertig waren, schaute ein jeder; entweder über die Beine oder über seinen Rücken. Schnell wurde die Uniform angezogen und mit einem Lied auf den Lippen ging es dann zum Bauer, um Kaffee zu trinken. Im schönen grünen Garten gab es dann Kaffee und Kuchen, der wieder vortrefflich mundeite. (Nach so einer Arbeit ganz Hart!) Unsere „Verdichtung“ konnte die dürrenden Reiben gar nicht schnell genug befeuchten. Zum Schluß drückte unser Arbeitgeber jedem noch einen 10-Pfenniger in die Hand. (Das geschah außer der Abnahme die die Gefolgshäupter insgesamt bekommen.) Mit strahlenden Gesichtern, braun gebrannt von der Sonne, verließen wir den Gutshof.

Wir haben somit bewiesen, daß auf uns Verlaß ist. Wir haben aber auch das stolze Gefühl im Herzen, einmal der Volksgemeinschaft gedient, andererseits aber unseren mittellosen Kameraden, die gern mit uns Sommerlager möchten, eine rechte Freude bereitet zu haben, denn die Wohnung wird dazu verwandt, die Kameraden zu unterstützen. Gef. 16/208.

Ehetragödie in Dresden

Am Sonntag gegen 15 Uhr wurde die Polizei nach Gerichstraße 8 gerufen. Dort hatten Handwerker Gasgeruch verspürt. Sie drangen in die von der Familie Seifert innehabende Wohnung ein. Im Wohnzimmer lag auf dem Sofa die 32 Jahre alte Theresie Seifert und im Schlafzimmer im Bett ihr 10 Jahre alter Sohn Walter. Da die Frau noch lebendige Zeichen von sich gab, wurde die Feuerwehralarmiert, die nach erfolgreichen Wiederbelebungsversuchen die Ueberführung in das Stadtkrankenhaus anordnete. Bei dem Sohn Walter kam jede Hilfe zu spät. Er war bereits tot. Die Mordkommission nahm sofort die Ermittlungen auf. Nach den bisherigen Feststellungen hat sich die Frau mit Gas vergiftet und das Kind mit in den Tod nehmen wollen. Der Grund ist in eheleichen Zwistigkeiten zu suchen.

5. Ehrenvolle Berufungen. Die Landgerichtsräte Dr. Bornkessel und Wientig beim Landgericht Dresden sowie Dr. Hübner beim Landgericht Freiberg sind mit Wirkung vom 1. Juli 1936 vom Führer und Reichsanführer zu Landgerichtsdirektoren beim Landgericht in Dresden ernannt worden.

In der Dresdner Heide wurden 40000 qm Waldbestand durch Feuer vernichtet

Auf bisher noch ungeklärte Weise brach am Montagvormittag in der Dresdner Heide, im Staatsforstrevier Weiher Dirsch ein Waldbrand aus, der rasch größeren Umfang annahm. 2½ Hektar gemischter, zehnjähriger Waldbestand wurde von den Flammen erfaßt. Durch Umschlagen der brennenden Bäume, Ausdehnen von Gräben und sorgfältige Abriegelung des brennenden Waldteiles gelang es in etwa einstündiger Arbeit, das Feuer zu löschen.

Nach 11 Uhr konnten die Wehren unter Zurücklassung einer Brandwache wieder abzurücken. Reichshauptkammer Ratsherrmann und Innenminister Frick besichtigten die Brandstelle.

Die Brandstelle liegt etwa eine halbe Stunde hinter dem Fischhaus, unmittelbar an der Radeberger Landstraße und zwar bedeutend tiefer als die Straße selbst, so daß auch die Möglichkeit besteht, daß das Feuer durch einen aus einem

Fahrzeug achseln in den Graben geworfenen glimmenden Zigarettenstummel entstanden ist. Die in den Himmel ragenden, astlosen verfallenen Stämme bieten einen tröstlichen Anblick. Außer der städtischen, der Wälsener und der Feuerweh von Weiher Dirsch war auch das zwischen Wälsener und Ullersdorf stationierte Arbeitsdienstlager „Theodor Körner“ rasch zur Stelle, das sich, wie auch die zahlreichen Spaziergänger und Heidelbeerleser, gemeinsam an der Bekämpfung des Feuers beteiligte.

Die im Laufe des Tages aufgetretenen Gerüche von gefährdeten, durch das Feuer eingekochten Heidelbeerbüschen, widersprechen den Tatsachen. Der im Duale des Feuers durch einen Nebel aberkannter Kamerad der Wälsener Feuerweh, der 43jährige verheiratete Kraftwagenführer Wils Friedel, wurde nach dem Diakonissenfrauenhaus gebracht. Er hat schwere Verletzungen und Quetschungen der Rippen und der Brust erlitten.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Bezirk Wilsdruff

Das Amtsgericht Wilsdruff gibt bekannt:

Auf Blatt 88 des hiesigen Handelsregisters, betr. die Firma Fr. Theodor Müller in Wilsdruff, ist heute folgendes eingetragen worden: Der bisherige Inhaber Wilhelm Christian Anton August Einemund ist ausgeschieden, Anna Frieda verw. Einemund geb. Müller in Wilsdruff ist Inhaber.

● Köstritzer Schwarzbier ●
Preis frisch vorrätig bei
Alfred Pietzsch, Wilsdruff

Autoreparatur Hübner

Grillenweg, Ruf 76.



Werdet Mitglied der NSV.

Das Schaufenster ist das Auge des Geschäfts, die Seele aber ist die Reklame.

Die Seele eines jeden Geschäftes findet ihren markantesten und nachhaltigsten Ausdruck nur in der wirkungsvollen, erprobten und bewährten Anzeige in der Tageszeitung.

Sinngemäße Ernährung

Ist die Grundlage für den körperlichen und geistigen Aufbau eines Kindes! Deshalb gibt ihm

Gemahlene Haferzwieback
Brotbacken 90 %
Probepäckchen gratis! **Alfred Pietzsch, Wilsdruff**

Gute Schlafstelle

für zwei Herren sofort zu vermieten. Am Oberen Bach 133, 1.

Luftschutz ist nationale Pflicht!

Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff